

ZSB

Zentrale Schuldnerberatung
im Landkreis Konstanz

23/10

Konzept zur Schuldenprävention

Projektpartner:



Diakonisches Werk des ev. Kirchenbezirks
Konstanz

Caritasverband Konstanz e.V.

Caritasverband Singen-Hegau e.V.

Einleitung

Die „Zentrale Schuldnerberatung“ (ZSB) ist eine Kooperation des Diakonischen Werkes im evangelischen Kirchenbezirk Konstanz und der Caritasverbände Konstanz e.V. und Singen-Hegau e.V. mit dem Landkreis Konstanz und der Bundesagentur für Arbeit Konstanz. Die ZSB besteht aus einem Team vom 9 Berater und Beraterinnen sowie 2 Verwaltungsfachkräften.

Ziel dieses Konzeptes ist die Erweiterung sowie der Ausbau unseres bestehenden Beratungsangebotes durch **das Modul Schuldenprävention**, denn Schuldenvorbeugung und die Vermittlung von Finanzkompetenz wird immer mehr zu wichtigen Themen für Fachkräfte der Schule, der Jugendhilfe und Schuldnerberatung. Jugendliche können nur über **das eigene Tun** die notwendigen Lernerfahrungen machen, die nachhaltig genug sind um diese später positiv umzusetzen.

Unser Konzept basiert zum einen auf dem Projekt Finanzführerschein der Schuldnerhilfe Essen, als auch auf unsere durchgeführte Pilotphase an verschiedene Schulen. Diese Ergebnisse wurden im Rahmen der Bachelorarbeit von Nadine Benzinger dokumentiert und ausgewertet.

Das Projekt Finanzführerschein hat 2008 erneut eine Preisauszeichnung erhalten und mehr als 27 000 Jugendliche haben bundesweit an diesem Projekt teilgenommen.

Daten und Fakten

Das Konsumverhalten in unserer westlichen Gesellschaft orientiert sich weniger am Aspekt der Versorgungsnotwendigkeit als eher an der symbolischen Bedeutung von Produkten. Die Medien, Kredit- und Konsumanbieter haben diesen Trend und den lukrativen Markt längst erkannt und setzen gezielte Marketingstrategien ein, um Konsumenten jeden Alters zu erreichen. Insbesondere wird der junge Konsument fokussiert, um „das Kind von heute als Konsument von morgen“ an sich zu binden. Gezielt wird hier die Bereitschaft zum kreditfinanzierten Konsum gefördert.

Auf der anderen Seite haben wir das gesellschaftliche Problem der Ver- und Überschuldung. Laut Armuts- und Reichtumsbericht sowie dem Statistischen Bundesamt gibt es 3,13 Millionen überschuldete Haushalte in Deutschland, eine Zahl, die sich seit 1990 verdoppelt hat. Übertragen heißt dies, dass aktuell jeder zwölfte Haushalt in Deutschland überschuldet ist, d.h. zahlungsunfähig. Daneben haben wir ca. 1,2 Millionen Haushalte, die an der Grenze zur Überschuldung leben. Seit Einführung der Verbraucherinsolvenz im Jahr 1999 wurden rund 500 000 Anträge auf Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens gestellt.

Angaben zur Situation von Jugendlichen findet man u.a. im „Schulden-Kompass 2006“. Dort wird festgehalten, dass die Kaufkraft von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 17 Jahren bei ca. 6,5 Mrd. € im Jahr liegt (Sparbücher, Geldgeschenke, Taschengeld, Nebenverdienste etc.) was umgerechnet ca. 900 € pro Person und Jahr entspricht. Davon werden ca. 50-70 % für Handy, Freizeit, Kleidung und Hobby ausgegeben. Jugendliche verfügen über eine finanzielle Kaufkraft, die ihnen auf den ersten Blick eine selbstbestimmte, konsumorientierte Lebensführung ermöglicht, auf den zweiten Blick aber die Gefahr des unreflektierten Umgangs mit Geld in sich birgt - oftmals gekoppelt an eine unrealistische Einschätzung der weiteren finanziellen Lebensplanung.

Obwohl sich Minderjährige rein rechtlich nicht verschulden können sind dennoch ca. 6 % bereits vor der Volljährigkeit verschuldet, weil sie sich Geld bei Familie und Freunden geliehen haben – mit einer Schuldenhöhe von ca. 70 €.

Mit Eintritt der Volljährigkeit tätigen junge Erwachsene ihre ersten Finanzkäufe und laufen Gefahr, durch Handyverträge, eigenes Auto und Wohnung ihre finanzielle Belastbarkeit zu überschätzen. Der Anstieg der Schuldenhöhe ist gekoppelt an die Faktoren Eintritt in die Berufstätigkeit und Vollendung des 18. Lebensjahres. Der Einstieg in eine Schuldenspirale beginnt immer früher, häufig vor der Aufnahme der eigenen Erwerbstätigkeit, d.h. das Problem der Jugendverschuldung ist zunehmend. Entsprechende Publikationen zu diesem Thema belegen, dass jeder 5. Jugendliche ab 18 Jahre verschuldet ist mit einem Durchschnittsbetrag von ca. 1200 €, und 360 000 Jugendliche zwischen 18 bis 19 Jahren bereits einen Konsumentenkredit aufgenommen haben. Die Statistische Auswertung der ZSB für den Landkreis Konstanz belegt, dass der Anteil der Schuldner unter 25 Jahren bei ca. 20 % liegt.

Ursachen der Ver- und Überschuldung

Neben den generellen Überschuldungsursachen wie Arbeitslosigkeit liegen die Gründe bzw. Auslöserfaktoren einer Ver- und späteren Überschuldung bei jungen Menschen vor allem in der **fehlenden finanziellen Allgemeinbildung** und der **mangelnden Vermittlung von Finanzkompetenz**, d.h. bei jungen Menschen sind große Bildungsdefizite in dem Bereich „Umgang mit Geld“ vorhanden.

Die Überschätzung der eigenen finanziellen Belastbarkeit sowie die unrealistische Einschätzung der Kosten der eigenen Haushaltsführung zeigen die Notwendigkeit auf, dass die Vermittlung von Finanzkompetenz ein wichtiger Baustein ist, um eine mögliche Überschuldung zu vermeiden!

Ziele

Ziel präventiver Schuldnerberatung ist der Erwerb eigener **Finanzkompetenz** und junge Menschen zu einem selbstständigen und eigenverantwortlichen Umgang mit Geld zu befähigen. Diese Verbraucherbildungsarbeit soll einer mögliche **Verschuldung vorbeugen**, eine **Überschuldung verhindern** und den Einstieg in eine Schuldenspirale vermeiden.

Diese Module zur Zielerreichung beinhalten:

- Informations- und Wissensvermittlung zu den Themen Auto und Führerschein, Handy, Miete, Wohnung, Haushaltsplanung, Versicherungen, Bürgschaften, Konsum, Volljährigkeit/ Geschäftsfähigkeit, Girokonto und Kredit, Taschengeld und Internetkauf
- Sensibilisierung der Thematik Ver- und Überschuldung sowie Armut
- Förderung der Finanzkompetenz
- Förderung und Stärkung der eigenen Handlungs- und Planungskompetenz, der Eigenverantwortlichkeit im Bereich Kauf- und Kreditentscheidung und der Fähigkeit verzichten zu können
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Vermittlung sozialer Handlungskompetenzen sowie die Reflexion und das Bewusstmachen eigenen Konsumverhaltens, insbesondere die Förderung der Befähigung, mittel- und langfristige finanzielle Risiken abzuwägen und einzuschätzen
- Unterstützung der Eltern, beispielsweise durch Elternarbeit
- Information und Aufklärung von Ausbildungsbetrieben und Arbeitgebern im Umgang mit überschuldeten jungen Erwachsenen

Zielgruppe

Die Präventionsarbeit richtet sich an Jugendliche zwischen 14 Jahre und 25 Jahren, die noch keine Schuldenproblematik vorweisen (Primärprävention) bis hin zu den Personen, bei denen bereits finanzielle Schwierigkeiten sichtbar sind (Sekundärprävention). Multiplikatoren wie zum Beispiel Lehrer an allgemeinen und Berufsfachschulen bilden eine weitere Zielgruppe wie auch Eltern und Erziehungsberechtigte.

Inhaltliche Umsetzung

Die oben genannten Ziele sollen durch das Projekt „**FinanzFührerschein®**“ umgesetzt werden. Dieses richtet sich an die verschiedenen Altersstufen mit entsprechenden Themenmodulen.

Hier geht es nicht darum, den „pädagogischen Zeigefinger“ zu erheben und Konsum zu verteufeln, sondern den jungen Menschen einen zeitgemäßen Umgang und eine kritische Auseinandersetzung mit eigenen Konsumwünschen zu ermöglichen. Die Stärkung der Handlungskompetenz im Umgang mit Geld soll vermittelt werden.

Der FinanzFührerschein®

Die zunehmende Verschuldung junger Menschen stellt neue Herausforderungen an die soziale Arbeit. Schuldenpräventive Ansätze sind jedoch in der schulischen Arbeit und der Jugendhilfe bisher kaum zu finden. Mit dem Projekt **FinanzFührerschein®** sollte diese Lücke geschlossen werden.

Der „**FinanzFührerschein®**“ befasst sich mit der Finanzkompetenz von Schülern und beinhaltet drei Zielgruppen:

Der kleine **FinanzFührerschein®** für 13-15 jährige, der große **FinanzFührerschein®** für 16-19 jährige, sowie das Ergänzungsmodul **FinanzFührerschein® Onlineshopping** für 16-25 jährige.

Die thematischen Module des Finanzführerscheins sind auf die Alters- und Interessenlage der Zielgruppe abgestimmt. Sie beziehen sich auf die aktuelle Lebenswelt der Jugendlichen und thematisieren die häufigsten Einstiege in die Verschuldung. Diese Module ermöglichen zielgerichtete Planung, Reflexion eigener Werthaltung und ein praktisches Übungsfeld.

Der Kurs endet mit einer FinanzFührerschein-Prüfung, welche der "echten" Führerscheinprüfung nachempfunden ist und so einen Anreiz zur Auseinandersetzung mit dem Thema bietet.

Kooperationspartner

Die Schuldenprävention richtet sich an folgende Institutionen und Einrichtungen:

- Allgemeinbildende und aufbauende Schule
- Berufsbildende und Berufsbegleitende Schulen
- Sonder- und Förderschulen
- BIZZ
- Jugendeinrichtungen wie zum Beispiel Arbeit und Zukunft und LASSI
- Kreisjugendpflege in Verbindung mit den Jugendpflegestellen der Kommunen
- Mehrgenerationenhaus im Diakonischen Werk Radolfzell

Personelle Ausstattung

Diplom-SozialpädagogIn oder SozialarbeiterIn oder
Staatlich anerkannte Sozialpädagogin Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit mit
Zusatzqualifikation im Bereich Schuldnerberatung.

Kalkulation

Siehe Anlage

Ansprechpartner

Zentrale Schuldnerberatung im Landkreis Konstanz
c/o Diakonisches Werk Radolfzell
Frau Nathalie Schneble
Tegginger Str. 16
78315 Radolfzell
Tel. 07732-952760
E-Mail: nathalie.schneble@diakonie.ekiba.de

Radolfzell / Konstanz / Singen im Oktober 2009



Christian Grams

Geschäftsführung
Diakonisches Werk
des Evangelischen
Kirchenbezirks Konstanz



Matthias Ehret

Vorstand
Caritasverband
Konstanz e.V.



Wolfgang Heintschel

Geschäftsführung
Caritasverband
Singen-Hegau e.V.